Proletarier aller Länder, vereinigt Euch!

ORGAN DES KANTON-KOMITEES d. KP(B) SU UND KANTONVOLLZUGS-KOMITEES DES MARXSTÄDTER KANTONS, ASSR d. WD

ROTE STURMFAHNE

MARXSTADT, DEN 18. APRIL 1938

Nr. 81 (1278)

8 JAHRG.

XX Jahre Feuerwehr der UdSSR

Vor 20 Jahren wurde vom Haupt und Organisator des ersten sozialistischen Staates, des großen Führers der proletarischen Revolution Wladimir Iljitsch Lenin das Dekret „Ueber die Organisierung staatlicher Maßnahmen zum Kampfe gegen das Feuer" unterzeichnet.

Diese energische staatliche Maßnahme zum Kampfe gegen das Feuer von seiten des jungen Sowjetstaates wurde dadurch hervorgerufen, daß die Feuersbrünste bis zur Revolution den Charakter eines Volksunglücks trugen und zur Verarmung der Bevölkerung führten.

Von den Feuersbrünsten litt besonders die Armenschaft. Alljährlich litten Zehntausende von Armen durch Feuersbrünste, blieben ohne Obdach, Kleidung und Brot, wurden zu Bettlern und gerieten in die Krallen der Kulaken— Blutsauger.

Für die Kapitalisten waren die Feuersbrünste oftmals ein Mittel zur Erwerbung großer Profite, für die Arbeiter und Bauern aber waren sie immer von Unglück und Ruinierung begleitet.

Der Bürgerkrieg, der hartnäckige Kampf gegen die vielzähligen Feinde der Sowjetregierung hinderten die Arbeit zur Festigung der Feuerwehr entsprechend den Aufgaben, die im Leninschen Dekret dargelegt waren, zu entfalten, da alle Kräfte der Sowjetregierung an die Front zur Zertrümmerung der weißgardistischen Henker und der ausländischen Intervention geschickt waren. Im Kampfe gegen das Land der Sowjets wurden alle möglichen Mittel angewandt. Besonders häufig waren in dieser Periode die Brandstiftungen.

Gen. Woroschilow sagte in seiner Rede, gewidmet dem 20. Jahrestag der Roten Arbeiter- und Bauernarmee und der Kriegsmarine:

„Bis 400 000 ausgewählte Soldaten, die mit der besten Kampfestechnik ausgerüstet waren, mit nicht minder ausgewählten Offizieren und Generälen an der Spitze, die von den genannten Staaten von Süden, Westen, Norden und Osten geschickt wurden, brannten unsere Städte und Dörfer nieder, plünderten, henkten und erschossen das Sowjetvolk, — mit einem Worte, demonstrierten in der Tat vor unserem Volke ihre kapitalistische „Zivilisation" und „Kultur."

In dieser Periode kostete es der jungen, noch nicht gefestigten Sowjetfeuerwehr nicht wenig Anstrengung und Heroismus, um diese großen Feuersbrünste zu liquidieren.

Mit der Beendigung des Bürgerkriegs, mit der Wiederherstellung der Wirtschaft des Landes begann auch die Feuerwehr sich zu festigen, und ist jetzt mit der modernsten Feuerwehrtechnik ausgerüstet und besitzt technisch geschulte Kader.

Die Feuerwehrarbeiter sind grenzenlos der Partei Lenins-Stalins ergeben, lieben tief ihre sozialistische Heimat und brennen vor Hass gegen die Feinde der Partei und der Sowjetregierung. Sie zeigten schon in zehntausenden von Fällen ihr Heldentum, ihre Kühnheit und ihre selbstlose Hingabe im Kampfe gegen das Feuer.

Die Feuerwehrarbeiter kämpfen mit Hilfe des gesamten Sowjetvolkes für die Verwirklichung der Losung: „Die Feuersbrünste im Lande des Sozialismus müssen zu einer seltenen Erscheinung werden."

Eine wichtige Maßnahme im Kampfe für die Festigung der Feuerwehr ist deren Uebergabe an die Leitung des NKWD im Jahre 1934 und die Bildung eines selbständigen Verbandes der Feuerwehrarbeiter.

Besonders bedeutungsvolle Erfolge erzielte die Feuerwehr der UdSSR mit dem Erscheinen in dem NKWD des Stalinschen Volkskommissars N. I. Jeshow, der die bolschewistischen tschekistischen Traditionen des Gen. F. Dsershinski wieder in allen Abschnitten der Arbeit des NKWD und damit auch in der Arbeit der Feuerwehr verwirklichte.

Die Feuerwehrarbeiter müssen sich in die vordersten Reihen zur Erfüllung der Aufgaben stellen, die aus dem Wuchs des sozialistischen Aufbaus, der Festigung der Wehrfähigkeit und besonders in Verbindung mit der herannahenden Kriegsgefahr fließen.

Wir müssen alle unsere Kräfte mobilisieren, um unsere Fabriken, Betriebe, Unternehmungen, Sowchose und Kolchose in für die Feinde unzugängliche Festungen zu verwandeln, bereit sein, eine beliebige Aufgabe in beliebigen Verhältnissen des Friedens und des Krieges zu erfüllen.

Jeder Feuerwehrarbeiter muß sich ständig an die Worte des Genossen Stalin erinnern, daß:

„So lange es eine kapitalistische Umwelt gibt, es auch Schädlinge, Diversanten, Spione, Terroristen geben wird, die von den Spionage-Organen der ausländischen Staaten in das Hinterland der Sowjetunion entsandt werden.

Jeden Tag und jede Stunde die bolschewistische Wachsamkeit heben und sich: „Im Zustand der Mobilisationsbereitschaft angesichts der Gefahr eines Kriegsüberfalls halten, damit uns keinerlei „Zufälligkeit" und keinerlei Kunststücke unserer äußeren Feinde überrumpeln können". (Stalin)

Jeder Feuerwehrarbeiter muß ständig daran denken, daß eines der Mittel der Schädigungs-und Diversionsarbeit der verruchten Feinde des Volkes die Brandstiftungen sind.

Wir müssen unserem ruhmvollen Kundschafterdienst allseitig helfen, die Feinde und ihre feindlichen Ränke zu entlarven. Man muß ständig daran denken, daß unser Sowjetkundschafterdienst deshalb so stark ist, weil er unzertrennbar mit den Massen verbunden ist.

„In der Welt gibt es keinen einzigen Staat, wo die Organe der staatlichen Sicherheit, die Organe der Kundschafter so eng mit dem Volke verbunden sind, so die Interessen dieses Volkes widerspiegeln, auf der Wacht der Errungenschaften des Volkes stehen wie bei uns in der UdSSR." (Jeshow)

Man muß eine solche Lage erzielen, daß die Bevölkerung den Schutz des gesellschaftlichen sozialistischen Eigentums vor Feuersbrünsten nicht nur als Sache der Feuerwehr, sondern als ihre eigene Sache betrachtet.

Der 20. Jahrestag der Sowjetfeuerwehr verläuft im Zeichen des noch engeren Zusammenschlusses ihres gesamten Personalbestandes um die Partei Lenins-Stalins, der weiteren Festigung der Kampfesfähigkeit, im Zeichen der weiteren Steigerung der bolschewistischen Wachsamkeit eines jeden Feuerwehrarbeiters, im Zeichen der Verstärkung des Kampfes für den Schutz des gesellschaftlichen sozialistischen Eigentums.

Der Kolchos „Woroschilow" zu Paulskoje hat die Saat der Frühkulturen beendet

Am 17. April l. J. abends beendete der Kolchos „Woroschilow" die Saat der frühen Getreidekulturen. In allem wurden 970 ha gegenüber dem Plan von 900 ha gesät. Die Qualität der Arbeit ist gut.

Vorbildlich arbeiteten die Traktoristen **Meißner Heinrich d. Heinrich, Justus Friedrich des Friedrich, Wede Friedrich des Ludwig.** Beispielgebende Arbeit zeigten auch die Säer **Scherer Philipp des Friedrich, Wiederhold Heinrich des Heinrich und Merkel David des David** und die Kollektivisten der Feldbaubrigade **Wiederhold Philipp des Heinrich und Okel Heinrich des Heinrich.**

Vorsitzender des Kolchos „Woroschilow" zu Paulskoje: **Wede**

UEBER DIE OBLIGATORISCHE ERLERNUNG DER RUSSISCHEN SPRACHE IN DEN NICHTRUSSISCHEN SCHULEN DER WOLGADEUTSCHEN REPUBLIK

Beschluß des Sowjets der Volkskommissare und des Gebietskomitees der KP(B)SU der ASSR der Wolgadeutschen

Stadt ENGELS — **15. April 1938**

Der Sowjet der Volkskommissare der ASSRdWD und das Gebietskomitee der KP(B)SU stellen fest, daß der Unterricht der russischen Sprache in den nichtrussischen Schulen der Wolgadeutschen Republik unbefriedigend gestaltet ist. Eine der Hauptursachen einer solchen Lage in der Sache der Erlernung der russischen Sprache war die Untergrabungsarbeit der konterrevolutionären trotzkistisch-bucharinschen und bourgeois - nationalistischen Elemente, die sich in einzelne Glieder der Partei und Sowjetapparats und in die Organe der Volksbildung eingeschlichen hatten, die darauf gerichtet war, die Durchführung der Lenin Stalinschen Nationalitätenpolitik zu sprengen und die brüderliche Einheit der Völker der UdSSR mit dem russischen Volk zu untergraben:

Die Notwendigkeit des Unterrichts der russischen Sprache als Lehrfach in den nichtrussischen Schulen wird durch drei Hauptmotive diktiert.

Erstens. In den Verhältnissen eines Vielenationalitätenstaates, wie es die UdSSR ist, muß die Kenntnis der russischen Sprache ein mächtiges Mittel der Verbindung und des Verkehrs zwischen den Völkern der UdSSR sein, die ihr weiteres wirtschaftliches und kulturelles Wachstum fördert.

Zweitens. Die Beherrschung der russischen Sprache fördert die weitere Vervollkommnung der nationalen Kader auf dem Gebiete der wissenschaftlichen und technischen Kenntnisse.

Drittens. Die Kenntnis der russischen Sprache sichert die notwendige Bedingung für den erfolgreichen Militärdienst aller Bürger der UdSSR in den Reihen der Roten Arbeiter- und Bauernarmee und der Kriegsmarine.

Der Sowjet der Volkskommissare der ASSRdWD und das Gebietskomitee der KP(B)SU **beschließen:**

1. Den Unterricht der russischen Sprache als Lehrfach in den deutschen, tatarischen und kasachischen Schulen der Wolgadeutschen Republik ab 1. September 1938 einzuführen, in den Anfangsschulen von der 2. Klasse an und in den unvollständigen Mittelschulen und in den Mittelschulen von der 3. Klasse an.

2. Folgenden Umfang der Kenntnisse in russischer Sprache für die Lernenden der nichtrussischen Anfangs-, unvollständigen Mittel- und Mittelschulen festzusetzen:

a) die Lernenden, die die Anfangsschulen absolvieren (4. Klasse), müssen einen Vorrat russischer Wörter erhalten, der ihnen gestattet, die einfache Umgangssprache zu verstehen, in russischer Sprache die ihnen bekannten Erscheinungen aus dem umgebenden Leben zu schildern, über die elementarsten Begriffe des Lesens und Schreibens im Russischen zu verfügen;

b) die Lernenden, die die unvollständigen Mittelschulen (7 Klassen) absolvieren, müssen ihre Gedanken sowohl mündlich als auch schriftlich frei und richtig in russischer Sprache ausdrücken können, Fertigkeiten der selbständigen Benützung des Buchs, das ihrem Alter entspricht, besitzen, die Kenntnis der Grundlagen der russischen Grammatik und Satzlehre und an einigen Beispielen die Bekanntschaft mit der russischen Literatur erhalten;

c) die Lernenden, die die Mittelschulen (10 Klassen) absolvieren, müssen die Grundgesetze und Regeln der russischen Sprache kennen, frei lesen, d. h. schöne und wissenschaftliche Literatur verstehen und den Inhalt des Gelesenen und ebenso ihre Gedanken in richtiger russischer Sprache mündlich übermitteln und schriftlich schildern können.

3. In die bestehenden Lehrpläne der nichtrussischen Anfangs-, unvollständigen Mittel- und Mittelschulen Veränderungen einzutragen, wobei in ihnen für die Erlernung der russischen Sprache in der Lehrwoche bestimmt werden:

a) in den Anfangsschulen—

2. Klasse — 2 Stunden
3. Klasse — 4 Stunden
4. Klasse — 4 Stunden

b) in den unvollständigen Mittel- und Mittelschulen—

3. Klasse — 4 Stunden
4. Klasse — 4 Stunden
5. Klasse — 5 Stunden
6. Klasse — 5 Stunden
7. Klasse — 5 Stunden
8. Klasse — 4 Stunden
9. Klasse — 4 Stunden
10. Klasse — 4 Stunden.

(Fortsetzung auf der 2. Seite)

Ueber die obligatorische Erlernung der russischen Sprache in den nichtrussischen Schulen der Wolgadeutschen Republik

Beschluß des Sowjets der Volkskommissare und des Gebietskomitees der KP(B)SU der ASSR der Wolgadeutschen

(Fortsetzung von der 1. Seite)

4. Das VK für Aufklärung der ASSRdWD zu beauftragen, in Uebereinstimmung mit den Aufgaben der Erlernung der russischen Sprache und mit dem neuen Lehrplan zum 5. Mai die bestehenden Programme für russische Sprache in den nichtrussischen Schulen zu überprüfen, wobei keine Ueberlastung der Programme mit Lehrmaterial zuzulassen ist.

In den Programmen für russische Sprache für die 5.—7. Klassen die Erlernung der besten Werke der schönen Literatur durch literarisches Lesen vorzusehen, um, begonnen mit der 8. Klasse, die Erlernung eines systematischen Kursus der russischen Literatur zu beginnen, wobei für diese Zwecke von der Gesamtzahl der Stunden, die für die russische Sprache in der 8., 9. und 10. Klasse bestimmt werden, je 2 Stunden in der Woche auszusondern sind.

5. Dem VK für Aufklärung der ASSRdWD und dem Deutschen Staatsverlag vorzuschlagen, zum 1. August 1938 folgende Lehrbücher zusammenzustellen und herauszugeben:

a) ein Lesebuch für die 2., 3. und 4. Klassen,

b) ein Lesebuch für die 5., 6. und 7. Klassen,

c) eine Literaturchrestomathie für die 8., 9. und 10. Klassen.

d) Lehrbücher in Grammatik für die 5.—10. Klassen,

e) eine Serie orthograhpischer Tabellen in russischer Sprache, wobei bei der Aufstellung der Lehrbücher die Besonderheiten der Muttersprache, der örtlichen Wirklichkeit zu berücksichtigen sind.

6. Als Regel festzusetzen, daß der Unterricht der russischen Sprache in den Anfangsschulen von Lehrern geführt werden muß, die die Muttersprache der Lernenden beherrschen.

7. Ab 25. Mai bis 25. Juni in der Stadt Engels einmonatige Kurse zur Erlernung der russischen Sprache für 530 Lehrer der Anfangsklassen zu organisieren. Ab 1. Juli bis 1. August Kurse zur Fortbildung der Lehrer für russische Sprache und Literatur der unvollständigen Mittel-und der Mittelschulen für 125 Personen.

8. Um die Lehrer, die die russische Sprache schlecht oder überhaupt nicht beherrschen, die russische Sprache zu lehren, ab 20. April Abendkurse in russischer Sprache für 170 Personen in folgenden Kantonzentren zu organisieren:

1. In Marxstadt bei der Mittelschule eine Gruppe für 30 Personen.

2. In Balzer bei der Mittelschule eine Gruppe für 35 Personen.

3. In Seelmann bei der Mittelschule eine Gruppe für 20 Personen.

4. In Mariental bei der Mittelschule eine Gruppe für 15 Personen.

5. In Frank bei der Mittelschule eine Gruppe für 25 Personen.

6. In Kukkus bei der Mittelschule eine Gruppe für 15. Personen.

7. In Oberdorf bei der Mittelschule eine Gruppe für 16 Personen.

8. In Pallassowka bei der unvollständigen Mittelschule eine Gruppe für 14 Personen.

In den anderen Mittelschulen und unvollständigen Mittelschulen der Republik ist die Arbeit der bestehenden Zirkel zur Erlernung der russischen Sprache zu prüfen und zu regeln, auch sind dergleichen Zirkel dort zu organisieren, wo sie noch nicht geschaffen sind.

Einen obligatorischen Besuch der Kurse und Zirkel durch Lehrer festzulegen, die die russische Sprache entweder überhaupt nicht oder nur schlecht beherrschen. Die Beschäftigungen in den Kursen und Zirkeln sind zweimal in der Woche zu je zwei Stunden durchzuführen.

9. Vom 1. September 1938 ein obligatorisches Erlernen der russischen Sprache in allen pädagogischen Schulen, Techniken, Arbeiterfakultäten, Hochschulen, in der Musik-und medizinischen Schule der Republik einzuführen.

Die entsprechenden Volkskommissariate und die Direktoren zu verpflichten, zum 15. Mai 1938 die Lehrpläne und Programme zu revidieren, damit jene Personen, die benannte Lehranstalten absolvieren, die russische Sprache gut beherrschen.

Die entsprechenden Volkskommissariate und die Direktoren zu verpflichten, bis zum 1. September 1938 diese Lehranstalten mit qualifizierten Lehrern für russische Sprache zu komplettieren.

10. Bei allen Techniken, Hochschulen, Pädagogischen Lehranstalten, Arbeiterfakultäten und anderen speziellen mittleren Lehranstalten für alle Studenten, die die russische Sprache schlecht oder überhaupt nicht beherrschen, obligatorische Zirkelbeschäftigungen zur Erlernung der russischen Sprache und der russischen Literatur zu organisieren.

11. Die Kantonkomitees der KP(B)SU und die Kanton-Vollzugskomitees sowie auch das Engelser Stadtkomitee der KP(B)SU und den Stadtsowjet zu verpflichten, den Organen des VK für Volksbildung allseitige Hilfe zu erweisen in der vorbildlichen Organisierung des Studiums der russischen Sprache in den nichtrussischen Schulen und in der Vorbereitung von pädagogischen Kadern, wobei in erster Linie eine normale Arbeit der Kurse und Zirkel zur Erlernung der russischen Sprache durch die Lehrer der Schulen zu gewährleisten ist.

Das VK für Aufklärung, die Kantonkomitees der KP(B)SU und die Kanton-Vollzugskomitees zu verpflichten, streng die Erfüllung des vorliegenden Beschlusses zu überwachen, entschlossen gegen die Versuche der bourgeois-nationalistischen Elemente zu kämpfen, die Erlernung der russischen Sprache in den nichtrussischen Schulen der Republik zu sprengen.

Gleichzeitig betonen der Sowjet der Volkskommissare und das Gebietskomitee der KP(B)SU, daß die Muttersprache die Grundlage des Vortragens in den nichtrussischen Schulen ist, daß Ausnahme aus dieser Regel, die in einigen Lehranstalten der Republik bestehen, nur zeitweiligen Charakters sein können und daß die Tendenz zur Verwandlung der russischen Sprache aus einem Gegenstand der Erlernung in eine Sprache des Vortragens und somit zur Beschränkung der Muttersprache eine schädliche und falsche ist und als eine Erscheinung des großrussischen Chauvinismus betrachtet werden wird.

Vorsitzender des Sowjets der Volkskommissare der ASSR der WD:
W. DALINGER.

Sekretär des Gebietskomitees der KP(B)SU der ASSRdWD: **J. POPOK.**

Die besten Stachanowarbeiter der Fabrik „Kommunist" wurden in die Partei aufgenommen

Am 16. April l/J wurde in der Fabrik „Kommunist" eine offene Parteiversammlung durchgeführt. Die Versammlung verhandelte über die Frage der Neuaufnahme in die KP(B)SU. Es wurden 5 Genossen als Kandidatenmitglieder in die KP(B)SU aufgenommen. Darunter sind der Komsomolist Heinrich Kern, Schlosser der Instrumentalabteilung, der seinen Plan zu 183 Prozent erfüllt, der Stachanowarbeiter—Dreher derselben Abteilung Friedrich Sinner, der eine Planerfüllung von 165 Prozent aufzuweisen hat, und der Komsomolist—Schlosser der Remontebrigade Nikolai Geraskin.

Alle drei Genossen wurden vom Kantonkomitee der KP(B)SU bestätigt.

Als Kandidatenmitglied in die KP(B)SU wurden auch der Gehilfschef der Gießerei Gen. Rogulow und der Dreher der mechanischen Zeche Gen. Saranzew, der an dem Treffen der Stachanowleute in Moskau teilnahm, aufgenommen.

Fr. Wolf.

Angaben

über den Gang der Frühjahrssaat auf den 15. April 1938

Benennung der Kolchose	Gesät in ha	Erfüllt in % zum Plan
Freiheit	669	34,5
Neue Hoffnung	526	27,6
Kommunist	675	39,6
Molotow	608	34,2
Kirow	506	21,4
Tschapajew	320	24,6
Stoßbrigadler	270	22,5
Komsomolist	215	18
Im Rayon	3789	28,2
Karl Marx	233	21,2
Roter Landmann	557	23,3
Rekord	387	37,8
Bolschewik	238	27,3
Kalinin	106	11,3
Woroschilow	716	51,5
Gemüsebau	242	37
Roter Stern	433	29,8
Fischer Nr. 3	432	29,8
Held	418	22
Im Rayon	3771	28,3
Rotarmist	238	25 6
Kämpfer	256	27,2
Sieg	697	30,8
Lenin	503	28,5
Kossarew	490	26,7
Komintern	595	35,2
Thälmann	570	36,5
Neuling	667	38,4
Junger Stürmer	405	33,7
Roter Stürmer	813	47,8
Ordshonikidse	652	54,8
Rot Front	234	17,6
Budjonny	342	28,3
Im Rayon	6512	33,5
Im Kanton	14072	30,5

Der Teilnehmer an der Unionsberatung der Naphthaarbeiter, der Kommunist Gen. Chakim Gainulin (Baku „Asisbekowneftj") ist einer der besten Bohrmeister. Die Brigade des Gen. Chaikim Gainulin gab dem Volkskommissar für Schwerindustrie Gen L. M. Kaganowitsch die Verpflichtung — die Schnelligkeit des Bohrens bis auf 1500 Meter pro Bohrmaschine im Monat zu bringen und das Bohrloch Nr. 790 in 45 Tagen, d. h. 25 Tage vor der Frist abzuliefern.

Auf dem Bilde: Gen. Chakim Gainulin.
Zeichnung nach dem Foto von F. Schewzow (Sojusfoto)

Berichtigung

In der „Roten Sturmfahne" vom 17. April 1938 auf der ersten Seite im Artikel „Die Erschießung der Arbeiter an der Lena im Jahre 1912" in der ersten Zeile des ersten Absatzes, wo es heißt: „Am 12. April des Jahres 1912" . . ., muß es richtig heißen: „Am 17. April des Jahres 1912" . . .

Wir werden das gesellschaftliche sozialistische Eigentum noch besser schützen

Die Feuerwehrmannschaft der Fabrik „Kommunist" hat sich zum 20 Jahrestag der Feuerwehr gut vorbereitet. Alle Zechen wurden mit Losungen und Plakaten ausgeschmückt. Hohe Bewußtheit in der Erfüllung ihrer Dienstpflichten zeigen die Feuerwehrarbeiter der Fabrik „Kommunist", die Stachanowarbeiter Salomon Pickelhaup, der schon vom Jahre 1922 an in der Feuerwehr arbeitet, und Karl Spomer haben das unlängst in der Gießerei ausgebrochene Feuer im Verlaufe von 15 Minuten gelöscht. Die Feuerwehrarbeiter Johannes Herwald und Karl Staab kleiden sich, bei einer vorgesehenen Zeit von 25 Sekunden, in 19 Sekunden an. Die Genossen Bettcher und Herwald stellen die Leiter in 12 Sekunden, bei einer Norm von 35 Sekunden, auf. Die Feuerwehrmannschaft der Fabrik „Kommunist" erachtet den Schutz des gesellschaftlichen sozialistischen Eigentums, als eine große Ehre und verpflichtet sich, dasselbe noch besser zu schützen.

Chef der Feuerwehrabteilung der Fabrik „Kommunist" **Leonhardt.**

Für den verantwortlichen Redakteur: **Voos**

Bekanntmachung

Laut Tarif für Dienste des Verbindungswesens, welcher vom Sowjet der Volkskommissare der UdSSR am 2. Februar l. J. bestätigt wurde, Punkt 35, sind alle Anstalten, Unternehmungen und Organisationen ohne Ausnahme, welche eine bedingte oder verkürzte Adresse besitzen, verpflichtet für die Registrierung dieser Adresse im Jahre 1938 (oder Teil des Jahres) im Marxstädter Kontor für Verbindungswesen 50 Rbl. einzutragen.

Anstalten, welche ausserhalb der Stadt liegen, zahlen 25 Rbl. ein.

Der letzte Registrationstermin ist der 20. April l. J.

Den Anstalten, welche bis zum angegebenen Termin ihre Adresse nicht registriert haben, wird die Zustellung von Telegrammen eingestellt.

Chef des Marxstädter Kontors für Verbindungswesen: **Wojtenko**

Bekanntmachung

Der Marxstädter Schüttepunkt benötigt Arbeiter zur Anfertigung von Lehmsteinen. Auskunft über die Bedingungen erteilt die Verwaltung alltäglich von 9—12 Uhr.

Staab.

Bekanntmachung

Das Marxstädter Elektronetz benötigt auf ständige Arbeit Elektromonteure für Montagearbeiten.

Verwaltung.

Marxstädter Kantontypograph. Bevollmächtigt. d. Hauptlitverw. d. ASSR d. WD Nr. „2" 87 Aufl. 2335